

NACHRICHTEN

Liebe zu Dritt

SCHAAN: Am Freitag, den 11. Februar 2000 um 20.09 Uhr spielt die älteste freie Theatergruppe der Schweiz, das «Narrenpack» eine Komödie um Beziehungen und Liebesintrigen im TaK. «Liebe zu Dritt» ist eine heimtückische Renaissance-Comedy. Erwarten Sie nicht die üblichen Dreiecksgeschichten oder jene, welche Sie aus Filmen kennen. Admiral Bateau d'Papiers Histoire gab es nie im Kino – eine Homestory, die dort beginnt, wo andere enden. Setting ist das Schlafgemach des Chevaliers in einem Herrschaftshaus des letzten Jahrhunderts. Der Chevalier hat die Frau, die ihn liebt, geschwängert, eine zweite Geliebte aus Liebeskummer in den Tod getrieben und die dritte als Mündel auf das Gut geholt. Sie werden eingeführt in die «École du Chevalier», jene sagenumwobene Liebesanleitung, welche von «Casnovas Söhnen» während Jahrhunderten unter der Hand weitergereicht wurde und keine Frau je zu Gesicht bekam – bis Monsieur Bateau d'Papier, seines Zeichen Admiral eines Papierschiffs, den Fehler begeht, sie seiner jungen Dienstmagd Célestine anzuvertrauen. Sie begegnen der gestrengen Wirtschafterin Madame Henriette, und Sie lernen Emilie kennen, eine Expertin für Partnerschaftsprobleme aus der heutigen Zeit.

Sie erfahren, warum die Form der Ehe bis heute überlebt hat, obwohl damals eine neue Möglichkeit gefunden wurde, welche aber, von Kirche und Gerichtbarkeit unterdrückt, wieder in Vergessenheit geriet – der «Ménage à trois». Eine heitere wie heimtückische Komödie, die zum Nachdenken über Lebens- und Liebesformen anregt! Gefährliche Liebschaften... Vorverkauf: Montag bis Freitag von 10 bis 12 und 15 bis 18 Uhr, Telefon (00423) 237 59 69.

KINO-TIPP

Les convoyeurs attendent

SCHAAN: Die «schwarz-weiße» Überraschung aus Belgien... Les convoyeurs attendent versammelt eines der witzigsten Figurenkabinette der letzten Jahre. Alle Personen werden vorgestellt mit ihren Schwächen und ihren noch grösseren Hoffnungen. Am köstlichsten der Vater, ein DonQuijote des Alltags, ebenso deppert wie liebenswürdig. Roger Closet lebt mit seiner Frau und seinen beiden Kindern, dem 15-jährigen Michel und der 8-jährigen Louise in einem belgischen Arbeitervorort. So wie sein Nachbar Felix, der nur für seine Briefftauben lebt, hat auch Roger den Traum vom grossen Durchbruch im neuen Jahrtausend. Mit einer spektakulären Aktion will er ein Auto gewinnen und in das Guinness-Buch der Rekorde kommen. Sein Sohn soll innerhalb von 24 Stunden eine Tür mehr als 40 000 mal auf- und zumachen. Alles wird arrangiert: eine Tür zum Üben, eine Ausrüstung und ein Trainer für Michel. Aber der hat ganz andere Träume im Kopf als sein Vater es sich vorstellt. Alle paar Jahre kommt ein wunderbarer Film aus Belgien. Nach «Le Huitième jour» und «Ma vie en rose» ist es dieses Jahr «Les convoyeurs attendent», der auch anspruchsvollste Filmfreunde dank seiner unverwechselbaren Originalität begeistert.

L'Illustré «Les convoyeurs» attendent ist bis Montag jeweils um 20 Uhr im TaKino zu sehen.

Lost Highway – Welcome to Psychosis

Ein Mann wird wegen Mordes an seiner Frau verurteilt. Hinter Gittern schlüpft er in die Haut eines anderen. Der wird freigelassen, kehrt in sein Umfeld zurück und lebt mit den Ängsten des Verurteilten. Dies vereinfachend der Plot des nicht leicht zugänglichen Films, in dem David Lynch frühere Motive – etwa das Streben nach Katharsis – aufnimmt. Formal perfekt, schauspielerisch beachtlich, ein vielschichtiger filmischer Blick in Abgründe und eine Art lynchische Analyse der Befindlichkeit in der Postmoderne. Welcome to Psychosis. Von diesem Film wird man aufgesogen, man verschwindet in einem Raum, einem Bereich, einem Trip, ohne zu wissen, wie man hineingekommen ist oder ob man je wieder hinauskommt. «Lost Highway» ist die Innenansicht des Irrsinnigen. Ein Hauptdarsteller, der sich plötzlich verwandelt, ein Mord, ein mysteriöser Zwerg, eine Doppelgängerin, ein Film, der plötzlich die Ästhetik wechselt. Völlig durchgedreht und doch einer zwingenden Logik gehorchend. Diesmal gibt es bei David Lynch kein Zurück aus dem Reich der Obsession. Die einzige Wirklichkeit dieses Films ist die Obsession. Lost Highway ist am Samstag um 22 Uhr im TaKino zu sehen.

Eindruckliche Bilder

Im Postamt Ruggell stellt Rudolf Maier aus Gamprin bis 26. Februar seine Werke aus



Den diesjährigen Ausstellungs-Zyklus beginnt Rudolf Maier aus Gamprin mit einer Reihe eindrücklicher Bilder und Portraits.

(Bild: bak)

Das Postamt Ruggell stellt Kunstschaffenden aus der Region regelmässig Raum zur Verfügung, um ihre Werke einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Den diesjährigen Ausstellungs-Zyklus beginnt Rudolf Maier aus Gamprin mit einer Reihe eindrücklicher Bilder und Portraits.

Theres Matt

Das zeichnerische Können zeigte sich bei Rudolf Maier bereits während seiner Schulzeit, doch eine Ausbildung in dieser Richtung blieb ihm verwehrt. Erstrebenswert schien eine «rechte» berufliche Ausbildung, «mit der man eine Familie ernähren kann». Seine musische Begabung verwirklichte Rudolf in seiner Freizeit mit zeichnen

und musizieren. Dazu kam die Erstellung von Modellflugzeugen. In hunderten von Arbeitsstunden berechnete und zeichnete er diese Gebilde, tüftelte sie bis ins kleinste Detail aus und fertigte sie von Hand. Kreativität, Genauigkeit und handwerkliche Tüchtigkeit zeichnen insgesamt Rudolf Maier's Schaffen aus.

Fein ausgearbeitete Bilder

Die zeichnerische Begabung von Rudolf Maier sprach sich rasch bei seinen Bekannten herum. Immer wieder wurde er gefragt: «Zeichnest du mir etwas für diesen Anlass, dieses Fest?». Karikaturen, Portraits entstanden. Immer wieder suchte Rudolf nach Neuem, bildete sich weiter. Bei einem Lehrgang in einer gestalterischen Schule konstatierten die Lehrer, die seine Arbeitsweise beobachteten, dass er seine

Arbeitsweise, seine selbstentwickelte Technik beibehalten soll.

Die Ausstellung zeigt eindrückliche Portraits, in feinsten Sepia- und Bleistiftzeichnungen anhand von Fotos zu Papier gebracht. Der Künstler sagt: «Ich beginne mit der Augenpartie; die Form des Gesichtes, das Charakteristische des Ausdrucks entwickelt sich danach. Mit vielen Stiftstrichen erhalten die Haare ihre Fülle». Seine mit Ölkreidestift gezeichneten Bilder strahlen gedämpfte, fein abgestimmte Farbtöne aus. Seelandschaften mit akkurat wiedergegebenen Baumgruppen laden zu ruhigem Betrachten ein. Idyllische Dorfplätze, ganze Strassenfronten, Kirchen, Schlösser, alte Häuser aus der näheren und weiteren Umgebung motivieren Rudolf zu künstlerischem Gestalten. Immer wieder drängt es den Künstler, sich in neuen Stilrichtungen

auszudrücken. Ölbilder sind entstanden.

Sehenswerte Ausstellung

Rudolf Maier's Schaffen ist seit Jahren weitherum bekannt. Bereits 1993 zeigte er seine Werke bei einer Seniorenausstellung in den Räumen der damaligen Ambulanten Altershilfe in Vaduz. Mit Portraits der Gampriner Vorsteher, besonders auch mit denjenigen von Fürstin Gina, Fürst Franz Josef II und Hans Adam machte er sich einen Namen. Die drei Portraits aus dem Fürstenhaus sind momentan im Ruggeller Gemeindehaus ausgestellt.

Einen Überblick über das vielfältige Schaffen von Rudolf Maier gibt die während den Postöffnungszeiten bis zum 26. Februar frei zugängliche Ausstellung in den Räumen des Postamtes Ruggell.

Geheimnis von Erotik und Form

Ausstellung von Günter Schöch in der DoMus-Galerie in Schaan

Vom 11. Februar bis 12. März 2000 zeigt die DoMus-Galerie im Schaaner Rathaus Wandobjekte und Bilder von Günter Schöch.

Der in Schaan lebende Künstler befasst sich seit 23 Jahren mit Bildender Kunst. Nach mehreren Ausstellungen im In- und Ausland sind seine neuesten Arbeiten erstmals im Land zu sehen. Mit den ausgestellten Werken hat er zu seinem ganz persönlichen Stil gefunden, dem er auch in Zukunft treu bleiben will.

Bei den neuen Arbeiten handelt es sich um Wandobjekte: Filigrane Formen, Gestricke, Gewirke und Netzwerke hängen, schweben oder schwingen in einer eigenen Ebene im speziell dazu hergestellten-Rahmen.

Es ist aussergewöhnlich, dass Gegenständliches und Nichtgegenständliches derart friedlich und gleichwertig nebeneinander bestehen. Bei den gegenständlichen Arbeiten handelt es sich um erotische und ästhetische Darstellungen des menschlichen Körpers. Die nicht gegenständlichen Arbeiten zeigen das ganz eigene Wesen der schwebenden Punkte, schwellenden Linien und lebenden Formen. Der Anspruch von Günter Schöch an seine Objekte bleibt aber immer dersel-

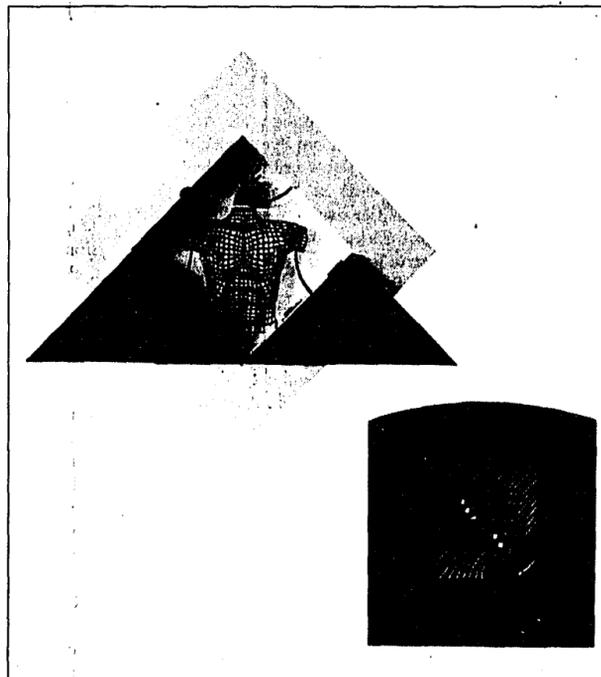
be: sie müssen dem Betrachter Freude und ästhetisches Vergnügen bereiten. Sie sollen Kunde geben

vom Wesen der Dinge und dem Geheimnis von Erotik und Form. Ein Teil der Arbeiten hat Türen oder

Klappen und somit zwei Zustände: geschlossen und geöffnet. Geschlossen sind sie ein ästhetisches Objekt und bieten Behausung und Schutz für das innen Verborgene. Geöffnet zeigen sie dem sensiblen Betrachter das wahre Wesen und die Transzendenz der Elemente der Bildenden Kunst.

Ein Teil der Objekte wurde vom Künstler als Multiple kopiert, das heisst vom selben Objekt gibt es einen Mini-Auflage von maximal sieben Stück, jedes nummeriert und signiert. Hinter den Multiples steht dieselbe Absicht und derselbe Gedanke wie beim besser bekannten Begriff der Originalgraphik.

Zur Eröffnung der Ausstellung, am Donnerstag, den 10. Februar 2000 um 19.30 Uhr wird Museumsleiterin Eva Pepic im Namen der Gemeindegalerie die Gäste begrüßen. Die Vernissagerede hält Gemeinderat Rudolf Wachter. Anschließend bringt Günter Schöch als weiteren Aspekt seiner kreativen Arbeit einen kleinen Ausschnitt aus seinem Kabarett-Programm «Erotik und anderer Unfug». Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Die DoMus-Galerie im Schaaner Rathaus ist jeweils freitags von 14 bis 20 Uhr, samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr geöffnet.



Die Ausstellung von Günter Schöch in der DoMus-Galerie in Schaan dauert bis zum 12. März 2000.